

Komplizierte Mehrheiten

Zehn Gruppierungen im Dorfener Stadtrat – Stichwahl auch für Nachrücker spannend

Dorfen – Zwischen Ernüchterung und Euphorie schwankte die Stimmung am Wahlabend in Dorfen. Die ÜWG und AfD gewinnen im Stadtrat deutlich hinzu. Erstmals zieht auch die Linke ins Gremium ein. SPD und Grüne verlieren jeweils ein Mandat. Die CSU vereint zwar die meisten Stimmen auf sich und bleibt stärkste Kraft mit 24,4 Prozent. Dennoch gab es bei den Christsozialen wenig Grund zur Freude.

Die CSU-Kandidaten trafen sich nach der Auszählung der Bürgermeister-Stimmen im Stoarösler-Vereinsheim. Gerade hatten sie erfahren, dass Herausforderer Claudius Siebert CSU-Bürgermeister Heinz Grundner nicht nur in die Stichwahl gezwungen hat, sondern sogar knapp am Sieg im ersten Wahlgang vorbeischlitterte.

Frust bei der SPD, Zufriedenheit bei ÜWG

Der Sieger wird am Ende mit einer komplizierten Lage umgehen müssen. In dem 24er-Gremium mit zehn Parteifarben zeichnen sich keine stabilen Mehrheiten ab. Automatisch Fraktionsstatus haben die CSU mit sechs Räten, die ÜWG mit vier und die Grünen. Die übrigen Solo- und Duo-Stadträte müssen sich eventuell in Fraktionsgemeinschaften zusammenschließen.

Nach jetzigem Stand sind gleich zwei CSU-Stadträte nicht mehr im Gremium: Anton Stimmer verlor sein Mandat, Hans Baumgartner kann als Nachrücker noch hoffen. Denn bei ÜWG und CSU kommt es jetzt auf das Ergebnis der Stichwahl in zwei Wochen an.

Die Bürgermeisterkandidaten Grundner und Siebert haben auch Stadtratsmandate: Wer von den beiden an die Rathauspitze gewählt wird, ermöglicht einem Nachrücker ihrer Fraktion den Einzug ins Stadtparlament. Bei der ÜWG wäre der Nachrücker Christian Obermaier (26) aus Hampersdorf. Die ÜWG hat ein Mandat mehr als vor sechs Jahren. Das liege unter anderem daran, „dass unser Spitzenkandidat Claudius Siebert wirklich ein Zugpferd ist“, erklärt Josef Jung (66).

Die SPD erreichte 8,6 und die AfD 9,0 Prozent der Stimmen. Ohne Wahlkampf punktete die AfD in Eibach und Oberdorfen, in Wasentegernbach konnte sie 17,6 Prozent holen, im Jakobmayer-Wahllokal sogar 18,3 Prozent. Der bisherige AfD-Stadtrat Mirko Kamolz schaffte den Sprung ins Gremium nicht mehr, dafür aber Manuela Schulz und Anton Wastl.

„Die AfD brachte bislang nichts ein und hat jetzt ebenfalls zwei Sitze – das frustriert mich schon“, ärgert sich Michaela Meister, die seit 2003 für die SPD im Stadtrat ist. Simone Jell-Huber schaffte den Wiedereinzug nicht. „Wir wussten, dass es schwer wird, wenn die Linke in Dorfen antritt“, so Seppo Schmid, Spitzenkandidat der Sozialdemokraten: „Bei Lara Bakac ist das Mandat gut aufgehoben, das ist ein Trost für mich.“

Die Grünen erreichten 13,5 Prozent, ein Verlust: 2020 hatten die Dorfener gleich für vier GAL-Stadträte votiert. „Da schwammen wir mit“, verweist Manfred Groh auf den damaligen Zeitgeist. Ulli Frank-Mayer hatte sich heuer nicht mehr aufstellen lassen. „Möglich, dass wir mit ihr das vierte Mandat behalten hätten“, spekulierte Groh, der wie Gerald Forstmaier und Andres Hartl wieder im Gremium ist.

Alle vier Landlisten behielten ihre Mandate und stellen die altbekannten Stadträte. Wie sie setzte auch die CSU auf bewährte Kandidaten, allen voran Bürgermeister Grundner. „Die Situation ist nicht leicht für uns. Wir werden aber in den kommenden zwei Wochen noch richtig Gas geben für die Stichwahl“, verspricht CSU-Ortsvorsitzende Barbara Lanzinger. Dass die CSU viele Stimmen an die AfD verloren hat, gerade im ländlichen Bereich, ärgert nicht nur Martin Greimel sehr. „Das ist der Großwetterlage geschuldet“, glaubt der Stadtrat.

MICHAELE HESKE

Der Stadtrat
Bürgermeisterstichwahl: Claudius Siebert (ÜWG/LDW/SPD/Grüne, 3973 Stimmen, 49,3 %) und Heinz Grundner (CSU, 3401, 42,2 %).
Der Gemeinderat: CSU: 6 Sitze (+/-0), 44.126 Stimmen, 24,4 %: 1. Heinz Grundner (4484), 2. Martin Greimel (3546), 3. Barbara Lanzinger (3451), 4. Michael Oberhofer (3388), 5. Dr. med. Rudolf Ludwig (3385), 6. Sabine Berger (2366), Nachrücker: Hans Baumgartner (2145), Jan Smolko (2070/neu). AfD: 2 Sitze (+1), 16.197, 9,0 %: 1. Manuela Schulz (2525/neu), 2. Anton Wastl (2418/neu), Nachrücker: Mirko Kamolz (2072). Grüne: 3 Sitze (-1), 24.409, 13,5 %: 1. Gerald Forstmaier (2540), 2. Dr. Manfred Groh (2014), 3. Andreas Hartl (1720), Nachrückerin: Cordula Schwalb (1387/neu). SPD: 2 Sitze (-1), 15.465, 8,6 %: 1. Seppo Schmid (2185), 2. Michaela Meister (1879), Nachrückerin: Simone Jell-Huber (1867). ÜWG: 4 Sitze (+1), 27.861, 15,4 %: 1. Claudius Siebert (4651/neu), 2. Josef Jung (2696), 3. Walter Zwirgmaier (2138), 4. Dominik Gerbl (1852), Nachrücker: Christian Obermaier (1767/neu), Andreas Kögel (1292/neu). LDW: 2 Sitze (+/-0), 27.861, 15,4 %: 1. Martin Heilmeyer (1852), 2. Renate Döllel (1163), Nachrückerin: Theresa Gruber (744/neu). TEG: 2 Sitze (+/-0), 12.696, 7,0 %: 1. Josef Wagenlechner (1520), 2. Christian Holbl (1104), Nachrücker: Andreas Unterreitmeier (882/neu). GEM: 1 Sitz (+/-0, 11.008, 6,1 %): 1. Günther Drobilitsch (1499), Nachrückerin: Antonia Meindl (889/neu). EWG: 1 Sitz (+/-0), 9480, 5,2 %): 1. Johann Winkler (1055), Nachrücker: Martin Lanzinger (700/neu). Die Linke: 1 Sitz (+1), 7224, 4,0 %): 1. Lara Bakac (774/neu), Nachrücker: Bernhard Roth (507/neu). Wahlbeteiligung: 70,4 %.